

Losung zum 02.08.2025:

**Denke keiner gegen seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen!** (Sacharja 7,10)

Dazu der Lehrtext: **Euch allen schließlich sage ich: Haltet in derselben Gesinnung zusammen und habt Mitgefühl füreinander! Liebt euch gegenseitig als Brüder und Schwestern! Seid gütig und zuvorkommend zueinander!** (1. Petrus 3,8)

Manchmal ist es doch so: Jemand sagt etwas Unüberlegtes, vielleicht sogar etwas Verletzendes – und auf einmal sind wir innerlich auf hundertachtzig. Wir denken: Was soll das denn jetzt? Oder noch schlimmer: Wir fangen an, über diese Person zu urteilen, – und zwar still, in unserem Herzen. Wir alle kennen das, oder? Dieses Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein. Oder dieses kleine nagende Grollgefühl, das sich heimlich in uns einnistet. Und oft merkt es niemand – außer uns selbst. Aber genau da beginnt das Problem. In der heutigen Losung heißt es: *Denke keiner gegen seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.* – Sacharja 7,10. Es geht hier nicht mal um das, was wir sagen oder tun – es geht um das, was wir denken. Um das, was sich in unserem Herzen abspielt. Und das finde ich ziemlich herausfordernd. Denn wie schnell passiert es, dass wir jemandem etwas Schlechtes nachtragen, ohne es je auszusprechen? Wie schnell haben wir innerlich eine Meinung über jemanden – und sie ist nicht unbedingt liebevoll? Gott aber sieht das Herz. Und er weiß: Unsere Gedanken, unsere inneren Haltungen – sie prägen, wie wir anderen Menschen begegnen. Vielleicht noch nicht sofort. Aber mit der Zeit. Was wir im Herzen bewegen, sickert in unsere Haltung, unsere Blicke, unsere Worte. Und darum sagt Gott durch den Propheten Sacharja: Achte auf dein Herz. Lass keinen Groll wachsen. Denke nichts Arges – nichts Böses – über deinen Bruder oder deine Schwester. Das ist nicht naiv gemeint. Es geht nicht darum, alles gutzuheißen oder die Augen zu verschließen. Aber es geht darum, dass unser Herz weich bleibt. Dass es nicht bitter wird.

Im Lehrtext aus dem 1. Petrusbrief klingt das Ganze dann wie eine Art „Gebrauchsanleitung“ für unser Miteinander: *Haltet in derselben Gesinnung zusammen und habt Mitgefühl füreinander! Liebt euch gegenseitig als Brüder und Schwestern! Seid gütig und zuvorkommend zueinander!* – 1. Petrus 3,8. Das ist die Haltung, zu der wir eingeladen sind. Nicht nur keine schlechten Gedanken zu haben – sondern aktiv liebevoll, gütig, mitfühlend und verbindend zu leben. Nicht im luftleeren Raum, sondern ganz konkret: In unseren Familien. In der Gemeinde. Am Arbeitsplatz. In der Schule. Im Alltag. Das klingt vielleicht idealistisch – und ja, es ist auch herausfordernd. Aber es ist möglich. Nicht aus eigener Kraft, sondern weil Gott uns liebt. Und weil er selbst diese Haltung uns gegenüber zeigt: Er denkt nichts Arges gegen uns. Er ist gütig. Er hat Mitgefühl. Er liebt uns als seine Kinder – auch wenn wir mal danebenliegen. Und genau daraus dürfen wir leben. Aus dieser Liebe. Und sie weitergeben. Vielleicht gibt es heute jemanden, gegen den du insgeheim etwas im Herzen trägst. Vielleicht jemanden, den du lange nicht mehr wohlwollend angesehen hast. Dann nimm dir einen Moment, bitte Gott um ein weiches Herz. Und vielleicht auch den Mut, auf diesen Menschen mit einem neuen Blick zuzugehen. Denn Gott ruft uns nicht zur Härte – sondern zur Liebe. Nicht zur Anklage – sondern zur Versöhnung. Nicht zum Groll – sondern zum Frieden. Amen.